

Großes Hauptquartier, 19. November. (Wtd. Amtlich.) Eingegangen nachm. 3 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen sowie in den Vogesen. Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff englische Truppenlager westlich von Poperinghe an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 19. November. (W. T. B. Amtlich.)

Eins unserer Unterseeboote hat am 5. November an der nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer Para (6322 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt und am 6. November im Hafen von Sollum die beiden mit je zwei Geschützen bewaffneten englisch-ägyptischen Kanonenboote Prince Abbas (300 Tonnen) und Abdul Menem (450 Tonnen) überraschend angegriffen und durch Geschützfeuer vernichtet. Dasselbe Unterseeboot hat das Feuer eines bewaffneten englischen Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Kanone als Beute heimgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von Freund und Feind.

Unerreichlicher Sprengstoff in Deutschland.

Berlin, 18. November.

Nachrichten aus der Schweiz zufolge sperrt die Entente den schweizerischen Spinnereien die Baumwollzufuhr mit der Begründung, die Baumwolle ginge nach Deutschland weiter zur Sprengstoffherstellung. Wenn die Schweizer Zufuhr wegfiel, müßte Deutschland den Krieg bald wegen Mangel an Sprengstoff einstellen.

Dem gegenüber ist festzustellen, daß wir mit der in Deutschland jetzt vorhandenen Baumwollreserve auf Jahre hinaus für den Zweck der Sprengstoffherstellung reichen. Außerdem erhalten wir über den neuen Donauweg Baumwolle aus der Türkei. Selbst aber, wenn kein Kilogramm Baumwolle in Deutschland mehr wäre, hätten wir doch auf unabsehbare Zeit Zellstoff genug zur ausreichenden Sprengstofffabrikation.

Der Gedanke, wir müßten aus Mangel an Baumwolle für Sprengstoffe den Krieg einstellen, ist so sonderbar und so hinfällig, daß er nur als bewußt unrichtiger Vorwand aufgeföhrt werden kann, um die Schweiz dazu zu bewegen, ihre Grenzen gegen Deutschland überhaupt zu schließen. Wahrscheinlich aber ein vergeblicher Bluff.

Massenhinrichtung italienischer Soldaten.

Stockholm, 18. November.

Die Zustände in der italienischen Armee werden grell beleuchtet durch den Redakteur der schwedischen Zeitung „Arbetet“, den Reichstagsabgeordneten Dr. Gunnar Löwgrén, der kürzlich Italien besuchte. Er sah in Florenz auf dem Bahnhof, wie unter großem Menschenandrang ungefähr 200 Soldaten in Uniformen des Landheers und der Marine unter harter Bedeckung eintrafen. Sie hatten sich aus Haß und Überzeugung gewehrt, gegen den Feind zu ziehen. Deshalb waren sie vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und wurden nach Arezzo geführt, um erschossen zu werden. Wie Vieh wurden sie in die Wagen, die für sie bereit standen, und die vor den Fenstern eiserne Gitter hatten, hineingetrieben. — Löwgrén sagte, dieses Ergebnis sei der kräftigste Beweis gegen das Gerücht vom Kriegsenthusiasmus in Italien. Dem kann man wohl ohne weiteres beistimmen.

Entrüstungsbewegung in Irland.

Amsterdam, 18. November.

In den „Munster News“ veröffentlichte der Bischof von Eimerick einen flammenden Protest, den die ganze irische Presse nachdruckt. In dem für die Stimmung in Irland bezeichnenden Artikel heißt es u. a.:

Die Behandlung der armen irischen Auswanderer in Liverpool ist geeignet, jedem Iren vor Scham das Blut in die Wangen zu treiben. Was haben sie getan, um von den brutalen Engländern so behandelt zu werden? Sie wollen sich nicht in die englische Armee zwingen lassen, um irgendwo in der Welt zu kämpfen. Ist das nicht ihr gutes Recht? Diese armen irischen Bauern brennen nicht darauf, für Serbien zu sterben. Warum sollten sie es? Was haben sie oder ihre Ähnen jemals von England gehabt, daß sie für dieses Land sterben sollten. Der Krieg mag gerecht oder ungerecht sein, aber jeder ehrliche Mensch muß zugeben, daß es Englands und nicht Irlands Krieg ist.

Oberherrschhaft der Welt haben und seine Produktion sowie sein Handel werden größer und größer werden. Irland aber wird weiter bleiben unter der alten ungerechten Regierung, verschlimmert durch trostloseste Armut, die das Leben unerträglich machen wird.

Der Brief schließt mit einer Anklage gegen die englischen Drückeberger, die zu Millionen frei herumlaufen, während man den Meist der irischen Klasse für den englischen Geldbeutel sterben lassen müsse. Jedenfalls sind die Auslassungen des Bischofs eine gute Lektüre für die Herren Asquith, Grey und Konforten.

Was Bonar Law eingestekt.

Rotterdam, 18. November.

Wieder einmal tritt man sich im englischen Unterhause um die Wehrpflicht herum. Die Meinungsverschiedenheiten der Regierung über die Frage gab reichlichen Anlaß zur Kritik. Als ein Redner sich für die Wehrpflicht begeisterte, rief der Abgeordnete Duthwaite: Die Leute wollen nicht in die Armee eintreten, wollen keinen Krieg. Ein anderer sagte, er glaube nicht, daß irgendeine Regierung die Wehrpflicht im Unterhause durchbringen kann. Es würden Neuwahlen notwendig sein, aber selbst dann würde die Opposition jeden Ablass, jede Zelle des Wehrpflichtgesetzes bekämpfen. Der Minister Bonar Law wußte nicht viel zu sagen, er meinte zur Empfehlung der Wehrpflicht, man könne nicht ewig mit den Finanzen aushalten, auch Frankreich könne die jetzige Armee nicht ewig auf dem Stand halten. Je eher der Krieg zu Ende sei, je besser sei es für die Finanzen. Und ferner sagte Bonar Law: Die neutralen Länder seien allerdings zur Überzeugung gekommen, daß Englands Feinde gewinnen werden, und das sollte den Engländern zum Denken Anlaß geben. — In Deutschland wird man Bonar Laws Geständnisse mit ungeteilter Befriedigung betrachten.

Politische Rundschau.

Amerika.

Es ist immer Klagen die Kaufleute über die Schwierigkeiten der Einfuhr, die England verursacht. So schreibt die englandfreundliche „New York Tribune“ über die mageren Zugeständnisse, die England dem amerikanischen Einfuhrhandel gemacht habe. Wie dem Blatte nach Washington gemeldet wird, hat England nur die Befreiung von Gütern aus Deutschland und Österreich-Ungarn im Werte von 12 Millionen Dollar statt von 500 Millionen, wie ursprünglich gehofft worden sei, gestattet, und selbst der Verfrachtung dieser Güter lege die englische Regierung jede erhebliche Schwierigkeit in den Weg.

Letzte Meldungen.

Den Serben der Rückzug am Babuna abgeschnitten.

Wien, 19. November. (tu.) Dem Mailänder Secolo wird aus Athen gemeldet: Den Bulgaren ist es gelungen, die Rückzugslinie der Serben von Babuna abzuschneiden.

Die Kämpfe um Monastir.

Rotterdam, 19. November. (tu.) Die Times und Reuter melden: Nach Athener Blättermeldungen haben die Bulgaren Prilep besetzt. Ihre umziehende Bewegung brachte sie bis elf Kilometer Entfernung von Monastir. Die Times melden weiter aus Wodena, der Gouverneur von Monastir rief vorgestern eine Versammlung der Vertreter der serbischen, bulgarischen und türkischen Einwohner des Städtchens zusammen und erteilte ihnen den Rat, falls die bulgarischen Truppen den Widerstand der Serben brechen und sich Monastir nähern, sollten sie dem bulgarischen Befehlshaber entgegenziehen und ihre Unterwerfung anbieten, um die Bürgerschaft vor übler Behandlung zu beschützen.

Englisch-französische Truppen vor Köprülü geschlagen.

Konstantinopel, 19. November. (tu.) Dem „La wir-i-Eshiar“ zufolge war die Schlacht vor Köprülü zwischen den Bulgaren und den englisch-französischen Truppen eine der heftigsten, so daß die Vierverbandstruppen sich völlig zurückziehen mußten.

Die englische Flotte geht nach Athen. Christiania, 19. November. (tu.) Aus London läuft die Meldung ein, daß die englische Flotte in den nächsten Tagen nach Athen abgehen soll.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten mit „Welt im Bild“.

Petroleum

für Landwirte und Heimarbeiter ist eingetroffen und abzuholen bei **Max Berger, Wilsdruff.** Dresdner Straße 61. 977

Klee- und Gras

empfiehlt nach Ankunft **P. Heinzmann, Wesselsdorf.**

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die Rohschlachtereien **Heinrich Dahnisch, Wilsdruff.** Fernsprecher 2779. Amt Deuben. — Nichtlaufende Pferde werden per Wagen abgeholt.

Gilt! Delfeise, prima Qualität

lieferiert bis auf Weiteres noch für 60 Mark pro Zentner. Versand gegen Nachnahme oder vork. **Bargmann, Kiel.** Dohrenstaufenring 37. 177

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die älteste Rohschlachtereien **Oswald Mensch, Wilsdruff.** Tel. Nr. 735. Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle.

Kaufe jeden Posten Wild- u. Wildgestügel

zu höchsten Preisen. **H. Rothberg, Stehsch, Lindenstraße 7.**

Lehrlings - Gesuch.

Junger Mensch, welcher Lust hat das **Tischlerhandwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei **Oswald Vogel, Wilsdruff.** Zellauer Straße 30.

Verk. Gut

oder Feldwirtschaft sucht **Gütermaler Giesler, Chemnitz.** Rochlitzer Straße 1811. 260

Feldpostkartons

in allen Größen empfiehlt **Br. Klemm** Buch- und Papierhandlung.

Gilt!

Trotz des großen Mangels an Rohmaterialien verkaufe noch kurze Zeit: **Weißer Schmierseife Nr. 40 Mark Gelber Schmierseife Nr. 46 Mark.** Versand gegen Nachnahme oder vorherige Rasse. **Bargmann, Kiel.** Dohrenstaufenring 37.

Für 2. Januar 1916

suche **Grossknechte, Pferddeknechte, Mittelknechte, Kleinknechte, Pferdejungen, Kleinjungen, Grössmägde, Mittelmägde, Kleinmägde** **Bernhard Pollack, Wilsdruff.** Stellenvermittler. Markt 10. Fernsprecher 112. 175

Für Schlachtpferde

zahlt wegen großem Umsatz die höchsten Preise. **Rohschlachtereien Bruno Ehrlich, Deuben.** Telefon 74. Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt. 637

Schwarzkopf-Shampoo

das bekannte, vielmillionenfach verkaufte Volks-Haar-Pflegemittel, erfrischt, stärkt, glänzt und steigert Behaltlichkeit in allen Volkshäusern. Es befeuchtet Haarwurzeln, Kopschuppen und gibt dem Haar ein gesundes, volles und opulentes Aussehen. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Befreiung der Färisse nach der Kopfwaschung, behandelt man regelmäßig den Kopfboden mit **„Paruyd-Emulsion“** Flasche M. 1.50, Probeflasche 50 Pf. **Ehrlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.**

Die beste Bezugsquelle von Kleider- und Blusen-Samten

ist **Julius Böhmer, Deuben.** Zochlenplatz 1. — Postentalstraße

Für meine 17jährige Tochter, welche Ende dieses Jahres die Haushaltungsschule verläßt, suche ich für Neujahr Stellung auf mittl. Gut als

Glücke der Hausfrau.

Deuler, Böllmen b. Wesselsdorf.

Makulatur

empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Henke's Bleich-Soda

für alle Küchengeräte.